

Die „Stormarnsche Zeitung“
erscheint wöchentlich 3mal, Sonntags, Mittwochs
und Freitags, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich
1 Mk. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten
1 Mk. 75 Pf.



Inserate
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung
finden, werden mit 10 Pf. für die 4gespaltene Zeile
oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-
maliger Wiederholung Rabatt.
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

N^o 492

Ahrensburg, Mittwoch, den 5. April 1882

5. Jahrgang

Bestellungen

auf die dreimal wöchentlich erscheinende „Stormarnsche Zeitung“ für das 2. Quartal 1882 werden noch fortwährend von allen kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern zum Preise von 1 Mk. 75 Pf., sowie von der unterzeichneten Expedition zum Preise von 1 Mk. 50 Pf. bereitwilligst angenommen.

Die Expedition
der „Stormarnschen Zeitung.“

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 3. April. Am gestrigen Palmsonntag wurden in der hiesigen Kirche 22 Knaben und 32 Mädchen confirmirt.

* Ahrensburg, 3. April. Das Amtsblatt der königlichen Regierung zu Schleswig enthält u. A. folgende Bekanntmachungen: Dem Vorstande des Samariter-Vereins in Kiel ist die Erlaubniß erteilt, während der Dauer eines Jahres vom 1. April cr. ab, mittels Umgang in den Häusern zum Eintritt in diesen Verein auffordern und die gezeichneten Beiträge erheben zu lassen. — Der Kram- und Viehmarkt in Langenhorn ist auf den letzten Sonntabend im April verlegt, mit der Bedingung, daß derselbe, gemäß den Vorschriften der Sabbathordnung um 4 Uhr Nachmittags sein Ende findet. — Am 5 Juni d. J. wird auf Grund des Reichsgesetzes vom 13. Februar d. J. eine allgemeine Erhebung der Berufsverhältnisse, verbunden mit einer Erhebung der landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe stattfinden. Die Einrichtung dieser Erhebung und der dafür in Anwendung kommenden Formulare wird sich im Allgemeinen

der bei den Volkszählungen bisher in Anwendung gekommenen anschließen. Die Erhebung der Gewerbebetriebe wird sich auf alle stehenden Gewerbebetriebe der Industrie, des Handels und des Verkehrs, einschließlich Straßenbahnen und Posthalterei, auf kaufmännische und Vermittelungsgeschäfte, auf Bergbau, Gärtnerei, Fischerei u. beziehen, jedoch nur insofern, als solche Gewerbe von mehreren Mitinhabern, oder mit Gehülfen irgend welcher Art, oder mit besonderem Triebwerk betrieben werden. Die Erhebung der Berufsverhältnisse und der landwirtschaftlichen Betriebe erfolgt durch Zählbögen, in welche alle Haushaltungsmitglieder einzutragen sind. Jeder Haushaltungsvorstand erhält durch den Zähler spätestens am 4. Juni einen Zählbogen nebst Anweisung und der nötigen Anzahl Gewerbestarten; die Ausfüllung hat am 5. Juni Vormittags stattzufinden und ist es wünschenswert, daß dieselbe durch den Haushaltungsvorstand resp. den Gewerbetreibenden selbst erfolge. Das Gesez bedroht Personen, welche die ihnen vorgelegten Fragen wissentlich falsch beantworten, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark.

* Ahrensburg, 4. April. In der gestrigen Sitzung des Kirchen-Collegiums stand die Berathung des Etats pr. 1882 auf der Tagesordnung. Die Einnahmen der Ahrensburger Kirche sind zum weitaus größten Theil feststehend und setzen sich zusammen aus:

1) Miete für 10 Buden à 18 Mk.	180 Mark.
2) Miete für das Pastorenwittwenhaus	90 "
3) Zinsen für der Kirche gehörige Capitalien im Betrage von 66,000 Mark	3099 "
4) Ergeld u. veranschlagt zu	101 "
	3470 Mark.

Auch die Ausgaben sind zum größten Theil stiftungsmäßig festgestellt, insofern als aus dem Zinsenertrage der Kirchen-Capitalien ein Theil des Prediger- und Organistengehalts, die Präsente der Budeninsassen u. gezahlt werden muß. Die diesjährigen Ausgaben bestehen in:

1) Gehalt des Predigers	1008 Mark.
2) " " Organisten	374 "
3) Bau- und Reparaturkosten der Gebäude veranschlagt zu	770 "
4) Präsente an die Budeninsassen	1123 "
5) Versicherungsprämie, Synodalkosten und diverse Ausgaben veranschlagt zu	895 "
	4170 Mark.

Die aus den Einnahmen nicht gedeckten 700 Mark müssen durch Kirchen-Unlage aufgebracht werden. Der Etat wurde, nachdem derselbe vom Vorsitzenden, Herrn Pastor Hachtmann, vorgelegt, auf Antrag eines Mitgliedes der Kirchen-Gemeinde-Berretung in seinen einzelnen Positionen durchgenommen und einstimmig bewilligt. — Wir wollen nicht unterlassen darauf aufmerksam zu machen, daß dies der erste Etat ist, welcher dem Kirchen-Collegium überhaupt zur Genehmigung vorgelegen hat. Bisher hat der Kirchenpatron ohne Weiteres in allen Rechnungs-Angelegenheiten der Kirche verfügt. Bei der letzten Kirchenvisitation wurde nun Seitens der Visitatoren auf anderweitige Regelung der Sache gedrungen und schließlich eine Einigung dahingehend erzielt, daß alljährlich ein Vorschlag gemacht und der Etat dem Kirchenvorstande zur Genehmigung vorzulegen sei. Vom Consistorium wurde aber darauf aufmerksam gemacht, daß nicht dem Kirchenvorstande, sondern dem Kirchen-

Collegium der Etat vorzulegen sei. (Der Kirchen-vorstand besteht aus 4, die Kirchengemeindevertretung aus 12 Mitgliedern, beide Körperschaften zusammen bilden das Kirchen-Collegium.) Die finanzielle Lage der hiesigen Kirche ist wegen des bedeutenden Capitalbesitzes derselben eine sehr günstige zu nennen, der baare Zuschuß, welchen die Gemeinde zu leisten hat, ist ein sehr geringer. Dieser alljährlich in größerer oder geringerer Summe erforderliche Zuschuß ist bisher vom Kirchenpatron aus eigenen Mitteln geleistet worden, so daß sich der letztere mit 13,880 Mk. 1 Pf. im Vor-schusse befindet. Auf die Rückstattung dieses Vor-schusses hat der Kirchenpatron verzichtet, so daß die diesjährige Rechnung mit einem reinen Conto beginnt.

! **Hoisbüttel**, 4. April. Heute Morgen 3 Uhr brach in dem beim Beckerberge belegenen Hause des Landmanns Kieckhoff Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß die Bewohner sich nur noch eben retten konnten. Das gesammte todte Inventar wurde ein Raub des verheerenden Elementes, auch 2 Pferde, 5 Kühe und einige Schweine kamen in den Flammen um. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Die Hoisbüttler Spritze kam nicht zur Stelle, da der jezt etwas außerhalb des Ortes wohnende Schmied den Schlüssel zum Spritzenhause hatte.

Bargtheide, 3. April. [Eingefandt.] Vor einiger Zeit wurde in einer Zeitung berichtet, daß wie man verschiedentlich höre, der Gemeindevorsteher Carlens hiesige Gemeindevorsteher wegen falscher Anschuldigung bei der Staatsanwaltschaft denuncirt habe. In der vor. Nr. der Storm. Ztg. wird nun zu unserm Erstaunen die Kunde verbreitet, daß einem Gerüchte zufolge, die

Ruth Morrison.

Roman aus dem Englischen.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Haben Sie, Miß Morrison, nicht gewechselt?“ — So weit kam Mrs. Sinclair mit ihrer abrupten Frage, welche sie so plötzlich stellte, als sie rasch innehielt; in der That hatte sie das letzte Wort nicht vollständig ausgesprochen, als ob sie nicht überlegt hatte, was sie sagte.

Ruth fuhr zusammen und als sie aufschaute begegnete sie Mrs. Sinclairs Blicke, welche sie mit Mißtrauen ansah. Die Bedeutung dieser Wort wurde ihr augenblicklich klar und mochte sie auch dagegen ankämpfen wie sie wollte, sie konnte es nicht verhindern, daß ihr Hals und Gesicht bis an die Haarwurzeln sich mit dunklem Roth überzog.

„Was wollten Sie mich fragen, Mrs. Sinclair?“ fragte sie und ihre Stimme zitterte schmerzlich, als sie sprach.

Mrs. Sinclair sah sie einen Augenblick wie überrascht an und dann sich abwendend, sagte sie kalt und streng:

„Es ist nichts von Belang.“

Nie war Ruth einer solchen Prüfung ausgesetzt, als an diesem Morgen. Daß sie in den Augen ihrer Prinzipalin ein Gegenstand des empörendsten Verdachtes sei, war ihr jezt zweifellos, und daß dieser Verdacht genährt und gestachelt werde durch eine andere Person, war ihr auch klar. Was sollte sie thun?

Mrs. Sinclair hatte nicht genug gesagt, um Ruth zu berechtigen, eine Erklärung zu fordern, oder freimüthig über ihres Onkels Weihnachts-geschenk eine Mittheilung zu machen; es widerstrebte ihr, auch nur ahnen zu lassen, daß sie denken könne, man habe sie in Verdacht.

Mrs. Sinclair und Ruth verhielten sich beide während des Mahles schweigsam; Captain Sinclair und die Kinder plauderten fortwährend; er wollte auf einige Tage verreisen und versprach den Kleinen, daß er zum Neujahrstage, an welchem ihnen eine Kinder-gesellschaft verheißten war, zurückkehren werde.

Mehr als einmal fühlte Ruth instinktmäßig, wie das kalte, mißtrauische Auge ihrer Prinzipalin auf ihr ruhte, und sie bildete sich ein, daß der Captain in seinem Benehmen gegen sie etwas mehr reservirt war, als gewöhnlich. So war es eine Erlösung für sie, als man sich vom Tische erhob und sie sich auf ihr eigenes Zimmer zurückziehen konnte. Oh! wenn sie nur eine halbe Stunde mit ihrem einzigen

Freunde hier im Hause sprechen konnte, sie würde ihm alle ihre Befürchtungen mittheilen; sie wartete den langen Tag auf der Treppe und in der Halle, in der Hoffnung, ihn zu treffen, aber das Schicksal war gegen sie. Er war während mehrerer Stunden des Morgens ausgegangen und dann, nach eiligem Mittagessen, welches er allein einnahm, hörte sie den Wagen davon rollen, welcher ihn nach dem Abgangsorte der Velsfaster Postkutsche fuhr.

Den ganzen Abend blieb sie allein; Mrs. Sinclair behielt die Kinder bei sich und ließ Ruth sagen, sie werde mit ihnen allein in ihrem Zimmer den Thee einnehmen.

Ruth ging früh zur Ruhe, denn sie war unter dem Druck der Sorge müde und geistig angegriffen.

Sie hatte schon mehrere Stunden geschlafen, als sie — sie wußte nicht, wodurch — erwachte, doch als sie sich völlig ermuntert und einige Minuten so gelegen hatte, glaubte sie schleichende Bewegungen in dem daran stoßenden Wohnzimmer zu vernehmen.

Ihr Herz klopfte hörbar, als sie sich auf ihrem Ellenbogen erhob und ängstlich lauschte. Sie erinnerte sich, es vergessen zu haben, die Thür zu verschließen, wie sie es seit Mrs. Montserrat's nächtlicher Visite zu thun gewohnt war. Jezt schien alles still zu sein, nicht das ge-

ringste Geräusch war mehr zu hören. Es muß Einbildung gewesen sein, dachte sie, denn ich bin so nervös geworden, und legte sich wieder zur Ruhe.

Ihre eigene Bewegung in diesem Augenblick verminderte ihr Hörvermögen, doch sie sprang wieder empor in erneuerter Angst, als sie jezt deutlich vernahm, daß die Thür ihres Wohnzimmers leise auf- und zugemacht wurde, als ob Jemand hinausgegangen wäre.

Eine Zeit lang blieb sie im Bette aufrecht sitzen, zitternd vor Aufregung; jezt herrschte ringsumher das Schweigen der Mitternacht. Sie wollte sich gern einreden, daß nur ihre Einbildungskraft ihr einen Streich gespielt habe, glitt aber geräuschlos aus dem Bette und stand horchend still; dann schlich sie leise zur Schlafzimmerschür, welche nur angelehnt war, öffnete dieselbe und blickte in das Wohnzimmer, worin alles dunkel und nichts zu hören war. Athemlos vor Erregung schob sie durch das Zimmer, verschloß die Thür und flog nach ihrem Lager zurück.

Für den Rest der Nacht störte sie nichts weiter, und als sie sich am andern Morgen erhob und kein Anzeichen fand, welches auf einen nächtlichen Besuch deutete, beruhigte sie sich mit dem Gedanken, der Vorgang in der Nacht müßte doch Einbildung gewesen sein.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13



B.I.G.

† † †
Todes-Anzeige.

Nach kurzen schweren Leiden und am 3. Tage nach der Geburt unseres jüngsten Kindes entschlief sanft zu besserem Erwaschen am Sonnabend Abend 10 1/2 Uhr meine liebe Frau und meiner Kinder liebevolle Mutter **Anna Johanna Friederike Brehmer**, geborene Schacht, im Alter von 41 Jahren 160 Tagen. Tief und schmerzlich betrauert von mir und meinen Kindern und Verwandten.
Ahrensburg, den 2. April 1882.
H. Brehmer.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. d. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr, statt.

Spar- und Leihkasse
zu
Ahrensburg.

Charfreitags halber wird die nächste Sitzung am **Sonnabend, den 8. April d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, im Geschäftslokale der Kasse stattfinden. Gleichzeitig wird hierdurch bekannt gemacht, daß vom ersten Freitag nach Ostern an die Sitzungen **Nachmittags 4 Uhr** ihren Anfang nehmen.
Ahrensburg, 1. April 1882.
Die Administration.
J. A.:
C. H. Barckmann.

Oeffentlicher Verkauf
von
Ländereien, Wiesen u.

Die der Frau **Iden Wittwe** gehörige Landstelle in **Volksdorf** beabsichtigen die Unterzeichneten parcellenweise öffentlich, entweder meistbietend oder im Wege freiwilliger Unterhandlung zu verkaufen.
Hierzu ist Termin auf **Donnerstag, 6. April 1882,** Nachmittags 2 Uhr, im Hause des Gastwirts **Puls** in Volksdorf anberaumt, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerkten geladen werden, daß die Verkaufsbedingungen möglichst günstig gestellt sind.
Jede Auskunft wird schon jetzt von den Unterzeichneten bereitwillig erteilt und den Wünschen der Reflectanten so viel wie möglich entsprochen.
Volksdorf u. Ahrensburg, im April 1882.
L. Puls, Ph. Moses,
Volksdorf. Ahrensburg.

Mein Lager in
Damen-Jaquetts,
Umhängen und Regenmäntel
bringe in gültige Erinnerung.
Ahrensburg. **P. Taddiken.**

Empfehlung.

Hiermit bringe in freundliche Erinnerung, daß ich jeden Nachmittags 2 Stunden **Unterricht im Nähen und Zuschneiden** erteile, sowie **Kleider einrichte und verfertigt**, zu civilen Preisen.
Frau **Feddern**, Schneiderin, wohnhaft beim Bäckermeister Herrn **Prignitz**, Ahrensburg.
Bemerkte noch, daß ein junges Mädchen, welche rasch und billig das Schneidern zu erlernen wünscht, freundliche Aufnahme und Logis bei mir erhalten kann. **D. D.**

Technicum Mittweida.
(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.

Sechste  grosse 
Pferde-Verloosung
in
Inowrazlaw.

Erster Hauptgewinn:
Eine elegante Equipage mit 4 Pferden
und completem Geschirr
im Werthe von 10,000 Reichsmark;
Zweiter Hauptgewinn:
Eine eleg. Equipage mit 2 Pferden u. completem Geschirr
im Werthe von 5000 Reichsmark;
ferner:
34 edle Reit- und Wagenpferde,
sowie
500 Gewinne, bestehend in Reit-, Fahr- u. Stall-Utensilien u.
Die Verloosung findet am 19. April 1882 mittelst öffentlicher Ziehung vor Notar und Zeugen in Inowrazlaw statt.
Das Comité.
von Grabski, Hirsch, Geisler, von Trzebinski, Graf zu Solms,
Loose à 3 Mark sind in der Expedition dieser Zeitung zu haben.

Wir wenden uns hiermit an alle patriotischen und nationalen Kreise Deutschlands und laden zu einem
allgemeinen Abonnement auf das
„Deutsche Tageblatt“
(Eingetragen unter No. 1254a der Zeitungs-Preisliste, IV. Nachtrag.)
mit der **Gratisbeilage: Roman-Bibliothek,**
ein. Der Abonnements-Preis pro Quartal beträgt bei allen Reichspostämtern **5 Mark 40 Pf.** (incl. Bestellgeld), in Berlin bei den Zeitungs-Expeditoren incl. Bringenlohn **5 Mark 25 Pf.**
Das „Deutsche Tageblatt“ erscheint täglich Morgens (auch Montags).
Der gegenwärtige Zeitpunkt fordert zum Sammeln aller staatsverhaltenden Elemente auf. Die verschiedenartigsten Gewalten haben sich verbündet, um die nationalen Bestrebungen unseres großen Reichstanzlers zu durchkreuzen, so daß dadurch das erhabene Werk, zu welchem wir im Jahre 1870 mit unserm Blut den Grund gelegt, die Einigung aller deutschen Stämme zu einem fest organisierten Bundesstaat, aufs Höchste gefährdet wird. Besonders die wirtschaftliche Nothlage erheischt das feste Zusammenstehen Aller, welche unter Vaterland nicht der Ausbeute des Auslandes und Großkapitals preisgeben wollen, und da war es unerlässlich, daß ein Organ geschaffen wurde, welches den geistigen Mittelpunkt für alle auf Beseitigung der herrschenden unhaltbaren Zustände gerichteten Bestrebungen bildet und mit ganzer Kraft für die wirtschaftliche, wahrhaft deutsche Politik des Reichstanzlers eintritt.
Der große Erfolg des Blattes hat bewiesen, wie dringend nötig ein solches Blatt war: einerseits hat sich die Mehrzahl der Nation von der jüdisch-liberalen Presse abgewandt, andererseits sehnen sich alle wahrhaft produktiven Elemente des Staats- und Volkslebens nach einem Vereinigungspunkte. Dieser Sachlage trägt das neue Organ nach allen Richtungen hin Rechnung. Es nimmt sich nicht nur der Interessen der Landwirtschaft, sondern auch ganz besonders deren des Handwerksstandes an und tritt für eine gesicherte Organisation derselben ein. Es strebt sowohl eine durchgreifende Reform unseres Steuersystems im Sinne einer gerechteren Vertheilung der Steuerlast als eine Hebung des nationalen Wohlstandes durch eine gesunde Förderung der einheimischen Industrie an. In der Arbeiterfrage tritt es die Ausführung der verschiedenen Klassen, auf religiösem Gebiete die Eintracht zwischen den beiden christlichen Konfessionen fördern.
Es ist eine heilige Pflicht jedes Patrioten und Volksfreundes jetzt Farbe zu bekennen, und die Presse zu unterstützen, welche den Kampf gegen die liberalen Blätter unternommen und dazu dürfte in erster Linie das „Deutsche Tageblatt“ zu zählen sein.
Verlag des „Deutschen Tageblattes“.
Friedr. Luchhardt.
Berlin W., Leipzigerstraße, 122 I.

G. Ziese's Buchhandlung,
Ahrensburg
empfiehlt:
Alle hier und in der Umgegend eingeführten Schulbücher in dauerhaften Einbänden zu billigen Preisen, als:
Rechenbücher, Fibeln, Lesebücher, Katechismen, Bibeln, Gesangbücher, Realienbücher, Piederhefte, Atlanten, Biblische Geschichten u.
Ferner: Werke der klassischen und schönen Literatur, Gedichte, Andachtsbücher u. s. w.
Lieferung aller Arten von Zeitschriften und Lieferungswerken in Heften und Wochennummern prompt zu festen Preisen. Fehlende Hefte und Nummern werden gern geliefert.
Spezial-Gesetze und Sammlungen in billigen Ausgaben, Volksbücher jeder Art.
Nicht Borräthiges wird prompt besorgt.

Schadendorffs Hôtel
Ahrensburg.
Zum Ball
am zweiten Ostertage,
den 10. April d. J.,
ladet freundlichst ein
H. Schadendorff.

Heinrich Peemöller
Ahrensburg,
empfiehlt:
Herren-Hüte
von 3 Mark an,
sowie
Mützen
zu den billigsten Preisen.

Zum 1. Mai d. J.
wird ein
Hausknecht
gesucht.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Weisse Gardinen
in jeder Breite und Qualität, in großer Auswahl, empfiehlt
Ahrensburg. **P. Taddiken.**

Die Pflicht der Dankbarkeit
veranlaßt mich, Ihnen mitzutheilen, daß mir das gesandte Buch, bereits große Dienste leistete; die darin empfohlenen Hausmittel sind aber auch von überaus schöner Wirksamkeit. Meine Bekannten sind erstaunt über meine jetzige Gesundheit! Ich bedauere sehr, daß ich mich im vorigen Jahre von der Anschaffung des Buches „Dr. Kny's Heilmethode“ abhalten ließ, denn mir wären manche Schmerzen erspart geblieben! — Dies ist eines der vielen eingelaufenen Dankschreiben; es zeigt, daß das wirklich Gute sich stets Bahn bricht. Oberwähntes Buch sei daher allen Kranken wärmstens zur Durchsicht empfohlen. Preis 1 M., vorräthig in der Buchhandlung von E. Ziese in Ahrensburg oder direct zu beziehen durch Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Original Singer
Nähmaschinen
halte bei Bedarf bestens empfohlen.
Ahrensburg. **P. Taddiken.**

Gartensämereien
in den bekanntesten guten Qualitäten
empfiehlt bestens
Ahrensburg. **G. Pahl.**

Für mein
Manufacturwaaren-Geschäft
suche einen
Lehrling.
Ahrensburg. **S. Peemöller.**

Sagebücher Erbsenbisch,
à Schol 70 Pfennig,
hat abgegeben
Ahrensburg. **Th. Scharbau.**

Caffee.
Reinschmeckender Campinas-Caffee ohne Bruch und schwarze Bohnen pr. Pfund 75 Pf., Santos Caffee, unter Garantie reinschmeckend 80 Pf., Maracaibo und Domingo 90 Pf., Guatemala und Ceylon Rmk. 1.00.
Thee
in vorzüglicher Qualität und eleganter Verpackung.
Ahrensburg. **Aug. Haase.**

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
Grauskala #13
C M B.I.G.